

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern**

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

Dienstag (Nachmittag), 7. Juni 2022 / Mardi après-midi, 7 juin 2022

Konstituierung / Constitution

3 2022.RRGR.104 Übrige Geschäfte
Rede des Alterspräsidenten

3 2022.RRGR.104 Autre affaire
Allocution du doyen d'âge

Peter Flück, Interlaken (FDP), Alterspräsident. Wir können jetzt mit der neuen Legislatur beginnen. Ich habe vom Generalsekretär mitbekommen, dass ich hier eine Rede halten dürfe und dass ich so lange reden dürfe, wie ich wolle; ich sei der Präsident und dürfe das selber bestimmen. Ja, jetzt können Sie sich zurücklehnen und etwa um 16 Uhr werde ich Sie wecken ... Nein: Ich habe mir erlaubt, die Rede mit einer Überschrift zu versehen: «Die Krux mit den Materialien ... oder was wirklich zählt».

Sehr geehrte Mitglieder des Grossen Rates, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Mitglieder des Regierungsrates, liebe Gäste: Ich begrüsse Sie herzlich zur Legislatur 2022–2026. Es ist mir eine grosse Freude und Ehre, dass ich in meiner Funktion als Alterspräsident die Legislatur eröffnen darf. Aber ... Alterspräsident? (*Heiterkeit / Hilarité*) Nach dem ersten Schock über diese Bezeichnung hat mich ein kurzer Blick in die uns allen bekannten Materialien ... Für noch nicht Eingeweihte: Das sind Gesetze, Verordnungen, Weisungen, Richtlinien, Protokolle, oder vereinfacht: Fragen Sie den Ratssekretär, oder wenn Sie wider Erwarten auch da nicht weiterkommen, wissen Sie ja jetzt, wer am längsten dabei ist und somit «Kraft seiner Amtsdauer» am wissendsten sein sollte.

Wobei, wenn ich dann ganz genau hinschaue – in eben diesen Materialien –, realisiere ich gerade: Ich bin zwar der Wissendste von uns Männern, aber ja, einmal mehr: Die Frauen wissen halt dann doch noch ein bisschen mehr. Regierungsrätin Christine Häslar kümmert sich tatsächlich noch ein kleines bisschen länger in Regierung und Grosse Rat um das Wohl unseres wunderschönen Kantons Bern als ich. Danke, liebe Christine, dass ich jetzt trotzdem diese Legislatur eröffnen darf.

Nochmals zurück den so wichtigen Materialien: Ich finde darin auch, dass ich wie besprochen der Älteste bin, was viel über das Amt, aber eben eigentlich fast nichts über das Alter aussagt. Denn der Jahrgangsalteste bin ich nicht. Übersetzt heisst das für mich: Ich weiss am meisten von uns allen hier in diesem Saal – und bin gleichzeitig noch so jung, dass ich alle auf den richtigen, also auf den rechten Weg bringen will. Und genau darum wollte ich eigentlich gar nie auf diesem Stuhl sitzen, auf dem ich jetzt sitze. Normalerweise sitzt ja hier der Grossratspräsident oder die Grossratspräsidentin, oder ab und zu ein Vizepräsident. Denn: Wie uns schon wieder die Materialien zeigen, ist das Präsidium von uns allen gehalten, sich politisch zurückzuhalten. Und genau das liegt mir eben weniger.

Damit wären wir jetzt doch noch bei der Politik angelangt. Als gewählter Grossrat aus dem Berner Oberland habe ich sehr schnell gelernt, dass ich nicht nur meine Region zu vertreten habe, sondern auch Verantwortung dafür trage, dass unser Kanton als Ganzes funktioniert und vorwärtskommen soll. Deshalb verstehe ich auch die immer wiederkehrenden Diskussionen um eine Kantonsaufteilung überhaupt nicht. Der jüngste Vorstoss kommt ja aus dem Oberland, für einen Kanton Oberland. Jetzt aber nicht gleich schmunzeln, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Zentrum und den umliegenden Gemeinden: Auch aus diesen Kreisen wurden schon mehr als einmal Anläufe unternommen, um allenfalls einen Halbkanton zu gründen. Für mich ist das hüben wie drüben eine müssige Diskussion. Im Oberland – da bin ich mir ganz sicher – würde es wohl schon daran scheitern, dass wir uns nur schon nicht auf den Kantonshauptort einigen könnten. Därstetten scheint mir trotz des

Vorstössers nicht ganz so ideal zu sein, da wäre Brienz dann schon besser gelegen! (*Heiterkeit / Hilarité*)

Und den Zentralisten möchte ich mit auf den Weg geben, dass wir Oberländer dann im Falle eines Kantons oder Halbkantons Stadt-Bern schon rechnen könnten, welchen Wert das Wasser aus dem Oberland hat, das ja bekanntlich auch unsere schöne Hauptstadt bereichert. Hören wir doch einfach auf, das Trennende zu suchen, und konzentrieren wir uns darauf, das Verbindende zu suchen. Denn der Kanton Bern hat eine unglaubliche Vielfalt – versuchen wir, das Beste herauszuholen. Das Potenzial ist aus meiner Sicht riesengross.

Schwierig ist für mich auch das Thema Brückenkanton. So wie ich es wahrnehme, hat der Brückenkanton Bern offensichtlich nur ein Ufer, nämlich jenes gegen Westen. Meine Geografie-Kenntnisse sagen mir aber, dass unser Kanton an drei französischsprachige Kantone angrenzt, an zwei zweisprachige Kantone und an insgesamt sieben deutschsprachige Kantone. Ich denke, es würde unserem Kanton sehr gut – mehr als gut – anstehen, wenn er sich auch dem anderen Ufer, nämlich den prosperierenden Kantonen Ob- und Nidwalden, Luzern, Aarau, Solothurn und Basel-Land *vermehr*t zuwenden würde. Gerade als Berner Oberländer kommt es mir manchmal so vor, als ob Bern kein Interesse daran hätte, wirklich gute Verkehrsverbindungen in die Zentralschweiz zu schaffen. Fürchtet man sich wohl davor, dass wir uns vermehrt diesen wirtschaftlich sehr prosperierenden Kantonen zuwenden könnten? Angst ist ein schlechter Ratgeber – das wissen wir grundsätzlich alle, denke ich –, denn diese gegenseitige Befruchtung würde dem ganzen Kanton einen grossen Mehrwert bieten.

Und noch ein Letztes – eben, unsere Materialien: Sie sind nicht die Einzigen, die nicht alle kennen, obwohl Sie jetzt zu den Hütern dieses Gesetzes-, Verordnungs-, Weisungs- und, und, und -dschungels gehören. Wir wollen umweltbewusst, bürgerfreundlich, wirtschaftsfreundlich, einfach, unkompliziert und, und, und sein. Auch das steht in diesen Materialien; Sie können es dort nachlesen.

Wenn aber Bauherrschaften, Architekten, Gemeindebehörden und Investoren verzweifeln, weil es heute praktisch unmöglich ist, ein Baugesuch korrekt einzureichen ... Oder wenn eine Alpen Genossenschaft für den Ersatz einer 100-jährigen Leitung, die am Rande eines BLN-Gebiets liegt (BLN: Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung), neben dem Gemeindepräsidenten, dem Bauverwalter der Gemeinde und dem Statthalteramt noch sechs Ämter aus verschiedenen Direktionen aufbieten muss, um am Schluss festzustellen, dass gar keine Bewilligung notwendig ist ... Oder wenn ein Wirt den Stadtpräsidenten ganz erstaunt fragt, ob es denn richtig sei, dass er für den Ersatz seiner Leuchtreklame am Restaurant tatsächlich ein Formular über die Erdbbensicherheit ausfüllen müsse: Dann, sehr verehrte Anwesende, stimmt aus meiner Sicht etwas in unserem Kanton nicht mehr ganz.

Haben wir doch den Mut, gemeinsam den Materialiendschungel zu entschlacken, den Mut, auch einmal einen Entscheid zu fällen, der nicht versucht, alle möglichen und unmöglichen Konstellationen vorwegzunehmen; einen Entscheid aber, der eine Zukunft ermöglicht, einen Entscheid, der pragmatisch ist. Trauen wir uns, das Leben von heute und morgen zu gestalten – nicht nur zu verwalten. Ich fordere uns auf, diese Herausforderungen gemeinsam – Parlament und Regierung – anzunehmen und die Diskussionen über die Entschlackung, die Brücken und den Zusammenhalt zu führen. Die Voraussetzungen dazu haben wir, wir müssen uns nur trauen. Erachten wir als Parlament die Regierung nicht als Feind – umgekehrt aber auch nicht – und suchen wir gemeinsam nach Lösungen. Der Handlungsbedarf ist sehr gross. Nehmen wir unsere Arbeit wichtig – aber die Arbeit, nicht uns selber. Machen wir gute Arbeit für die Bevölkerung des Kantons Bern. Wir wollen ja sicher nicht, dass diese Bevölkerung noch in Versuchung kommt, eine ausserordentliche Gesamterneuerung des Grossen Rates anzustreben. Dafür würden nämlich 30'000 Unterschriften genügen. Spätestens dann wäre fertig damit, sich zu wichtig zu nehmen.

Ich wünsche den Mitgliedern des Grossen Rates und des Regierungsrates viel Erfolg und Befriedigung bei allen Tätigkeiten zugunsten unseres wunderschönen Kantons und erkläre die 45. Legislatur als eröffnet. (*Applaus / Applaudissements*)